

## Hund und Kind in der Frühförderung / Workshop Nr. 5

Voller Spannung und Interesse treten 23 Teilnehmer in den Kursraum für den Workshop Hund und Kind. Schnüffelnd begrüsst Aramis alle Teilnehmer. Zum Teil zaghaft mit einer lieben Handgeste, ein Hallo für ihn und zum Eintreten ein «Jö» nein ist er hübsch, ist durch den Raum zu hören.

Gestartet durch eine bewegliche Vorstellungsrunde, beginnt der Workshop mit Antworten auf folgende Fragen, die häufig durch Interessierte gestellt werden:

Wie bin ich auf den Hund gekommen? / Wie bin ich auf die Arbeit gestossen mit Hund?

Mein Sohn hatte immer grosse Angst von Hunden, egal welche Rasse. Ausser einer Ridgeback Hündin. Dies fand ich immer faszinierend und wollte herausfinden, was an den Hunden so speziell ist. Tiere und Kinder in Zusammenhang zu erleben ist eine wahnsinnige Bereicherung. Zu sehen, wie Kinder plötzlich sprechen, mutiger werden, Vertrauen schaffen zwischen der Hundeführerin und dem Tier, Verantwortung zu übernehmen, Rücksicht und Gefühle wahrnehmen eines Lebewesens, ist eine wunderschöne Kombination.

Da war für mich klar, ich möchte diese Möglichkeiten, nicht nur meinen Kindern, sondern auch vielen anderen Kindern bieten. Gerade fremdsprachige Kinder, welche zuerst sehr grossen Respekt und auch grosse Angst haben, weil zum Beispiel der Hund als dreckiges Tier gesehen wird, ist es umso schöner, das Kind positiv zu begleiten. Natürlich ist klar, das eigene Tempo gibt das Kind vor.

Wie habe ich den Hund danach ausgesucht? / Was hat die Arbeit mit Hund bei mir ausgelöst?

Die Rasse steht aus meiner Sicht an 2. Stelle. Viel wichtiger ist das Wesen. Der ruhige, ausgelassene Welpe, der sich gerne zu Kindern bewegt, neugierig ist und doch nicht zu stürmisch. Mensch und Tier spüren, wann sie zu einander passen. Viel wichtiger in der Arbeit mit Hund & Kind ist es, geduldig zu bleiben und nicht zu viel auf einmal zu wollen. Lieber einige Daten mehr vereinbaren, den Hund zur Arbeit mitzunehmen und sich Zeit geben, sich ausgiebig kennenzulernen. Die Arbeit Hund und Kind, soll mit viel Freude und Begeisterung stattfinden. Zeit und Kosten sind an einer ganz anderen Stelle. Tiere sind noch viel sensibler als wir Menschen.

Meine Arbeit: Es hat noch mehr Achtsamkeit und Geduld in mir ausgelöst. Ein Hund soll sich auf den Hundebesitzer konzentrieren. Zu viele Stimmen verunsichern den Hund. Andauernd den Namen rufen ist auch nicht nötig.

Erfahrungen mit ADHS/ASS Kindern? / mit Angstkindern? / Kinder mit Allergien?

Erwachsene sollen sich daran bewusst sein, es kann die Bindung und Beziehung zwischen Erwachsenen, Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Hunden enorm bereichernd. Jedoch ist noch viel mehr Geduld und Misserfolge anzunehmen. Wie wir alle wissen, sind Momente mit Kindern und Tieren, nicht zu 100% vorauszusehen und planbar. Ich möchte erwähnen, auch wenn es unser Hund ist, ist er 80% erzogen und sozialisiert und zu 20% ein Tier, was sich bei stressigen Situationen auswirken kann.

Angst: Das ängstliche Kind entscheidet das Tempo, wann und wie es dem Hund gerne begegnen möchte. Sei es mit einer Bürste den ersten Kontakt aufzunehmen, in dem es den Hund pflegt und striegelt. Oder es übernimmt Verantwortung, z.B. dem Hund Wasser zu geben oder sein Spielzeug aus der Tasche zu nehmen und hinzulegen. Es kann auch ein kurzer Spaziergang sein wo das Kind die Leine hält, jedoch der Hund immer auf den Führer fixiert ist.

Allergien: In solchen Fällen ist eine Zusammenarbeit ausgeschlossen. Die Gesundheit der Kinder geht vor. Ein Gespräch mit den Eltern ist sinnvoll und klärend. Ausser es sind nur bestimmte Hunderassen.

Thema Elternzusammenarbeit?

Ich empfehle einen Elterninfoabend zu gestalten und die Hundeverhaltensregeln aufzuzeigen. Die Idee dahinter und die Arbeit mit Hund zu erläutern. Den Hund mitzunehmen und ihn persönlich vorzustellen. Wenn die Angst bei den Eltern bereits genommen wurde, steht einer positiven Zusammenarbeit nichts im Weg. Ideen wie gemeinsame Leckerli backen, Bücher vorzulesen und die Kinder berühren den Hund mit Achtsamkeit, sind nur einige Beispiele. Weitere Ideen und Begegnungen kommen in der aktiven Zusammenarbeit zwischen dem Kind und dem Hund von alleine. Viel Erfolg wünscht dir Geraldine

Danke an alle die teilgenommen haben, für persönliche Anliegen bitte direkt [geraldine.cheneau@gmx.ch](mailto:geraldine.cheneau@gmx.ch).